



Das Depot des Museums für Kommunikation in Schwarzenburg erhielt den golden Preis beim Prix Lignum 2015.

FOTO: RALPH HUT, ZÜRICH/
PRIX LIGNUM 2015

DIE BESTEN IN HOLZ

Alle drei Jahre zeichnet der Prix Lignum die besten Schweizer Leistungen mit Holz aus. Unter 15 Rängen aus fünf Grossregionen vergibt die Jury drei nationale Preise: Gold, Silber und Bronze. Gold geht 2015 an das Depot des Museums für Kommunikation in Schwarzenburg, Silber an das Mehrgenerationenhaus «Giesserei» in Winterthur und Bronze an ein herausragendes Umbauprojekt in Sarreyer. Ausserdem wurden zwei Laubholzpreis-Gewinner erkoren.

Der Prix Lignum fördert zukunftsweisende Arbeiten mit Holz. Der Preis wurde nach 2009 und 2012 zum dritten Mal gesamtschweizerisch verliehen. Der Wettbewerb 2015 steht unter dem Patronat von Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann. Vom Stuhl bis zur Sporthalle waren alle Arten von Objekten zugelassen, die zwischen Januar 2011 und Februar 2015 in der Schweiz oder in Liechtenstein realisiert wurden.

Ökologischer Pionierbau

Das Depot des Museums für Kommunikation in Schwarzenburg im Kanton Bern würdigte die nationale Jury des Prix Lignum 2015 mit Gold. Das Innere birgt 75 gelbe Postautos und andere Fahrzeuge als Zeugen vergangener Zei-

ten. Der von Architekt Patrick Thurston entworfene Zweckbau ist kohärent sowie mutig gedacht und gebaut. Die Form ist konsequent aus der Funktion abgeleitet. Das Kaldach und die Brise-Soleils halten Hitze und Hagel fern, lassen jedoch den Wind hindurchströmen, um den Bau ohne Technik zu kühlen. So spielt der Bau die Vorteile von Holz auf vielen Ebenen aus: Um die Dämmung zu optimieren, um die 53 m mit Leichtigkeit zu überbrücken, um Etappen zu realisieren. Aus seiner Konstruktion heraus entwickelt er eine Kraft, die weit über den Pragmatismus eines Depots hinausgeht.

Silber erhielt das Mehrgenerationenhaus «Giesserei» in Winterthur im Kanton Zürich. Mit ihren 155 Wohnungen auf sechs Geschossen zählt sie zu den grössten

Holzbauten der Schweiz. Die Minergie-P-Eco-Siedlung ist ökologisch, sozial und ökonomisch wegweisend. Bis auf das Untergeschoss und die Treppenhäuser ist das Gebäude komplett aus Holz gebaut. Seine Konstruktion trägt der Neubau mit roten Brettern stolz nach aussen. Die Balkonschicht schützt die Konstruktion, erlaubt luftige Aussenräume und lockert mit den Schiebeläden die Fassade auf. Sie verdichtet die Haltung der Genossenschaft zu einem vielschichtigen Ausdruck und bringt das Holz sichtbar in die Stadt.

Umbau auf höchstem Niveau

Mit Bronze würdigte die Jury den Umbau eines Wohnhauses in Sarreyer im Kanton Wallis. Viele Ställe in den Alpen stehen leer und verfallen – oder werden zu Fe-



Die Minergie-P-Eco-Siedlung «Giesserei» in Winterthur ist ökologisch, sozial und ökonomisch wegweisend und erreichte deshalb den zweiten Platz beim nationalen Prix Lignum 2015.

FOTO: HANNES HENZ, ZÜRICH /
PRIX LIGNUM 2015

VELUX

rienhäusern umgebaut. Der denkmalgeschützte Holzbau bleibt hierbei integral erhalten und wird mit einer innenliegenden Holzkonstruktion ergänzt, die wie der Neubau die konstruktiven Prinzipien des Bestandes reflektiert. Die Architekten imitieren keinen Stall, sondern entwickeln mit den vorhandenen Elementen eine neue Sprache. Daraus resultiert ein respektvolles Nebeneinander von Alt und Neu. Die Details sind handwerklich vorbildlich umgesetzt.

Zwei Gewinner für den Laubholzpreis

Unter der Trägerschaft des Aktionsplans Holz des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) wird parallel zum Prix Lignum 2015 ein nationaler Sonderpreis «Laubholz» verliehen. Damit sollen neue Verwertungs- und Anwendungsmöglichkeiten von Laubholz gefördert werden, das heute noch kaum konstruktiv genutzt wird. Gewinner des Laubholzpreises sind das «House of Natural Resources» der ETH Zürich sowie der Holzscheitturm des japanischen Künstlers Tadashi Kawamata in der Kartause Ittingen für das Kunstmuseum des Kantons Thurgau.

Das ETH-Bürogebäude des «House of Natural Resources» auf dem Höngrgerberg setzt neuentwickelte Holzkonstruktionen erstmals in der Praxis ein und erprobt sie im Betrieb. Die Stützen der innovativ vorgespannten Skelettkonstruktion sind aus Eschen-Brettschichtholz gefertigt. Die Träger sind aus Esche und Fichte zusammengesetzt, um die Festigkeit zu erhöhen. Buche kommt mehrfach in neuartiger Weise in den Decken zum Einsatz. Tadashi Kawamata stapelte bei der Kartause Ittingen Buchenscheite zu einem Turm. Gebaut hat der Künstler den Turm mit Studierenden aus Paris, die während zwei Wochen Hand anlegten und dabei über das Schichten und Fügen von elementarsten Bauteilen nachdachten. ■

Quelle: Prix Lignum 2015

Alle eingereichten Projekte zum Prix Lignum 2015 werden auf der Homepage www.prixlignum.ch präsentiert. Wanderausstellungen zeigen die Preisträger 2015 zudem ab Herbst bis Ende 2016 in allen Landesteilen.



Das umgebaute Wohnhaus in Sarreyer erreichte Bronze. FOTO: HÉLÈNE BINET, LONDON / PRIX LIGNUM 2015



Der Holzscheitturm des japanischen Künstlers Tadashi Kawamata in der Kartause Ittingen erhielt mit dem «Laubholzpreis» eine spezielle Ehrung.

FOTO: KUNSTMUSEUM THURGAU, WARTH